

Treffen bei Czaslau (17. Mai 1742) von neuem an seine Fahnen zu heften und errang über das Heer Karls von Lothringen durch die an Zahl und Deroollkommnung weit überlegene Artillerie den Sieg, es war allerdings ein Pyrrhusieg, welcher den Sieger zum schleunigen Frieden nötigte, der am 28. Juni in Berlin definitiv unterzeichnet und in dem fast ganz Schlesien — „der schönste Edelstein meiner Krone“, klagte Maria Theresia — an Preußen abgetreten wurde. In der Schlacht bei Czaslau führte der Fürst siegreich die Reiterei der rechten Schlachtordnung an und warf die Reiterei des linken Flügels der Preußen, büßte aber, da sich die Truppen zu früh zur Plünderung zerstreuten, den gewonnenen Erfolg wieder ein. Die Berichte über diese Schlacht melden von der großen Tapferkeit des Fürsten, wie er mit eigener Hand zahlreiche Feinde erlegte. Sein kriegerischer Eifer führte ihn tief in die Schlacht und er galt bereits für tot oder gefangen, bis er endlich mit blutbespritzter Uniform und blutigem Degen wieder zum Vorschein kam. Zu seinen besiegten Gegnern zählte u. a. ein preußischer Kürassier aus der „Langen Garde“ des Königs Friedrich Wilhelm, einer jener Riesen, wie sie der König aus ganz Europa — oft mit ungerechten Mitteln — anwerben ließ. Dieser zückte bereits den Säbel, um dem Fürsten den Kopf zu spalten, der aber wick durch eine geschickte Wendung aus und rannte im nächsten Augenblick dem Angreifer seinen Degen in den Leib, worauf der Koloss aus dem Sattel fiel. Ob der Fürst an den nun folgenden wechselvollen Kämpfen in Bayern teilnahm, welche auf österreichischer Seite von Karl von Lothringen und Graf Khevenhiller gegen die vereinigten Bayern und Franzosen geführt wurden, ist zwar wahrscheinlich, doch nicht sichergestellt. Unter dem Drucke des Friedensschlusses zwischen Oesterreich und Preußen zog die französische Armee unbemerkt aus Prag ab, wo sie von den Oesterreichern unter dem Fürsten Lobkowitz belagert worden war und als die noch vor kurzem so bedrängte Kaiserin unter dem unermesslichen Jubel der Bevölkerung am 12. Mai 1743 in Prag als Königin von Böhmen gekrönt wurde, wohnte auch Fürst Wenzel als Repräsentant seines Hauses der Krönung bei und brachte in dessen Namen der rechtmäßigen Königin die Huldigung dar, die er dem unrechtmäßigen König und Kaiser Karl VII. verweigert hatte. Das folgende Jahr brachte ihm die Ernennung zum Gouverneur von Mähren.